



WELCHE FREUDE das Tanzen im Sitzen macht, war beim Fest des Netzwerks „Demenzaktives Bretten“ an den Gesichtern abzulesen. Das Angebot war eines von vielen in der Beruflichen Schule Bretten. Fotos (2): Thienes

„Demenzaktives Bretten“ feiert tanzend und singend

Das Netzwerk will in Bretten zur festen Größe werden / Schulungen und Selbsthilfegruppen sollen Angebote ergänzen

Von unserem Redaktionsmitglied
Irneli Thienes

Bretten. Ein Fest machte es am Donnerstag deutlich: Die Beteiligten des Netzwerks „Demenzaktives Bretten“ wollen weg vom Bild des defizitären, hin zum potenzialorientierten Leben mit Demenz und hin zu einer Stadt, die sich als „Demenzaktives Bretten einen Namen macht“, so Apothekerin Linda Rauscher. Und so

tanzten und sangen sie mit den Gästen und informierten über Ziele und Vorhaben. Als Barbara Sellin, Leiterin der Beruflichen Schulen Bretten (BSB) die Besucher begrüßte, herrschte Freude, auch wenn die Aula nicht ganz besetzt war. Denn die Entwicklung kann sich bis dato sehen lassen: Seit ersten runden Tisch 2017 und 2018 wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen zwischen vielen Partnern im Netzwerk. Zu ihnen gehören neben Stadt und Landkreis Breitenbrunn, der Pfle-

gegedienste, das Krankenhaus, Apotheken oder Selbsthilfegruppen sowie Therapeuten, Krankenkassen oder auch Vereine. Dank dieses Kooperationsvertrags bewilligten die Landesverbände der Pflegekassen dem Netzwerk eine erste Förderung von 2500 Euro, so Ruth Weida stolz.

Sie ist als Ansprechpartnerin von „Demenzaktives Bretten“ von Anfang an federführend dabei. Das Geld, sagt sie,

floss 2019 in die Organisation der Treffen, in Fortbildungen und Öffentlichkeitsarbeit. Es entstanden so etwa ein Flyer und das aktuelle Fest.

Der Seniorentanz im Sitzen war bei diesem ein beliebtes Angebot neben der Handmassage und Info-Ständen. Gymnastiken des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums an der BSB empfahlen, Antibiotika mit Bedacht einzunehmen, um Resistenzen zu vermeiden. Die

Buchhandlung Kolibri offerierte auf einem Büchertisch Bändchen über Fingerübungen gegen Demenz neben Biografien Demenzkranker und mehr. Zum Lächeln aber brachte das Tanzen im Sitzen die rund 20 Frauen und einen Mann unter Leitung von Sabine Krušina-Pfeiffer. Musik schaffe oft Brücken zu Demenzkranken, bestätigte Ruth Weida.

Für 2020 werde man Forderung für kommende Vorhaben beantragen, sagte sie. Teile dieser Pläne stellten die Bretten-Apothekerinnen Ariane Maaß (Hirschapotheke), Linda Rauscher (Vital Welt) und Anke Waltert vom Pflegedienst Schulz vor. So stehen Schulungen für Angehörige an: An vier Samstagen ab dem 25. Januar geht es um Informationen zur Erkrankung, zur Pflegeversicherung, zu Rechten, Wohnformen und Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige. Geplant sind auch Schulungen für Berufsgruppen, die oft mit Demenzkranken zu tun haben. Für den Handel etwa oder auch für Busfahrer: Diese sollten Demenzkranke erkennen, um angemessen zu reagieren. „Sonst kann es sein, dass ein Demenzpatient ein- und irgendwo wieder aussteigt. Er ist dann einfach weg“, schilderte Linda Rauscher dieses Risiko.

Bernhard Strauß stellte bislang Erreichtes dar: Der Mitarbeiter des Ordnungsdienstes ist auch Vertretungsberechtigter des Netzwerks. Dieses sei inzwischen im Internet auf der Webseite des Seniorenrates erreichbar – eine kostengünstige Variante zur Präsentation. „Dafür danken wir dem Seniorenrat“, so Strauß. Dank galt auch der Schule, dass man sich dort bariertfrei treffen



DETAILS VORGESTELLT: Bernhard Strauß, Ruth Weida, Ariane Maaß, Linda Rauscher und Anke Waltert (von links) sind Vertreter diverser Netzwerk-Beteiligter. Sie informierten über Erreichtes und Kommendes.

Ziele

Rund 5900 Menschen in Bretten sind über 65 Jahre alt, ein Fünftel der Bevölkerung. Von diesen sind rund 590 demenzkrank. Betroffen sind in deren Umfeld weit mehr Menschen. Darum hat das Netzwerk Demenzaktives Bretten Ziele: Die **Sensibilisierung** der Gesellschaft. Die Bedürfnisse Demenzkranker sind oft nicht auf Anhieb erkennbar. Schulungen sollen helfen auf dem Weg zur gleichberechtigten Teilhabe am Leben.

Ein **Demenzwegweiser** entsteht mit einem Angebot an Versorgungs- und Unterstützungsangeboten – für Betroffene und Angehörige. **Versorgungslücken** sollen geschlossen werden. Beispielsweise ist in Bretten eine Sportgruppe für Demenzkranke geplant.

Das Netzwerk soll **sich etablieren**. Es soll zu einer festen Größe in der Stadt werden.

i Internet

www.seniorenrat-bretten.de/demenz-aktives-bretten